

# Freies Wort

## **Keiner klebt schneller und besser**

Erschienen im Ressort Schmalkalden am 05.11.2008 00:00

Schmalkalder wurde zum dritten Mal Europameister und fliegt nach Las Vegas

## **Keiner klebt schneller und besser**

*Schmalkalden* Ronald Hau ist Europameister im Tönen



Ronald Hau präsentiert den Preis: Der 32-Jährige setzte sich im Finale gegen fünf Konkurrenten aus Deutschland, Belgien, der Schweiz, Schweden und Tschechien durch. Foto: Sascha Bühner  
Bild:

von Autoscheiben. Mit anderen Worten: Kein anderer in Europa beschichtet Heck- und Seitenscheiben diverser Autos schneller und vor allem besser mit Folie als der 32-jährige Schmalkalder.

Den Titel gewann er nun schon zum dritten Mal in Folge. Doch mit Lampenfieber hat er nach wie vor zu kämpfen. Doch beim diesjährigen Wettbewerb im fränkischen Hammelburg Ende September, der auf dem Gelände des Folienherstellers Bruxsafol stattfand, hätte Ronald Hau die erste Vorrunde fast vergeigt. Da ich meinen Titel verteidigte, wurde ich von den Veranstaltern entsprechend angekündigt, erzählt er. Viele Leute schauten mir während des Wettbewerbs auf die Finger. Und die Adrenalinkurve schnellte dementsprechend nach oben. Zum Glück habe er sich relativ schnell fangen können.

### *Wellen fallen auch Laien auf*

Mit Bravour beschichtete er die Seitenscheibe eines Golf V in den vorgegebenen 15 Minuten. Punktemäßig lag er gleichauf mit einer Konkurrentin. Die dreiköpfige, international besetzte Jury bewertete die beschichteten Tür-Scheiben nach Kriterien wie Sauberkeit der Verlegung, Schnitt der Folienoberkante, Lichtspalten an den Seiten, Wasserentfernung zwischen Folie und Glas und Sauberkeit am Arbeitsplatz. Dabei erfordere das Aufkleben der Folie bis zur Oberkante der Scheibe besonders viel Können, sagt der Europameister. Viele seiner Innung ließen die Folie einfach früher enden. Oftmals schlage die Beschichtung auch Wellen. Arbeitet man in diesem Punkt ungenau, fällt das dem Laien ebenfalls auf, weiß Hau.

Anders verhalte es sich bei den sogenannten Lichtspalten an den Seiten der Folie. Wie weit und wie exakt die Beschichtung unter die Gummierung an der Autotür reiche, verschließe sich dem Nichtfachmann in der Regel. Die Folie wird nass verlegt und mit einem Rakel drücken die Profis das Wasser so gut wie

möglich raus. Leute, deren Zeitmanagement zu wünschen übrig lasse, gerieten in dieser Phase des Wettbewerbs bereits in die Bredouille. Und vielen Teilnehmern fehlt zum Säubern des Arbeitsplatzes schlichtweg die Zeit, berichtet der Fachmann.

In der zweiten Vorrunde schnitt der Schmalkalder am besten ab. Beim Bekleben der Heckscheibe eines Mazdas 3 ließ er die Gegner hinter sich. Zur Bewältigung der Hürde setzte die Jury 25 Minuten an. Das war gar nicht ohne, erinnert sich der Profi, denn die Heckscheibe eines Mazdas ist stark gewölbt. Im Finale traten die sechs Punktstärksten gegeneinander an. Neben zwei Deutschen waren auch ein Belgier, ein Schweizer, ein Schwede und ein Tscheche vertreten. Gefragt war eine komplette Tönung, sprich, das Bekleben von zwei Seitenscheiben, zwei Dreiecksfenstern und einer Heckscheibe, binnen 75 Minuten. Die Tönung der Frontscheibe und der linken beziehungsweise rechten Scheibe vorne ist in Deutschland nicht erlaubt. Auch im Finale setzte sich Ronald Hau durch und verwies seine Konkurrenten auf die Plätze.

Gewinnen ist schön, kommentiert der Europameister seinen Sieg, aber hauptsächlich nehme er an dem Wettbewerb teil, um sich mit Kollegen auszutauschen. Während der beiden Wettkampftage in Hammelburg gab es unzählige autospezifische Themen, die diskutiert wurden. Das war Wahnsinn. Man habe nicht immer die 100-prozentige Lösung für jedes Problem, verrät der Experte, und da ist man natürlich für jede neue Anregung und Idee dankbar.

#### *Seit 2001 zum Beruf gemacht*

Dass jemand mauere und seine Erfahrungen nicht preisgeben möchte, geschehe bei solchen Veranstaltungen eigentlich nie, berichtet Ronald Hau. Wahrscheinlich wegen der räumlichen Distanz der Teilnehmer. Ein Tscheche oder Belgier stellt für mich ja keine direkte Konkurrenz dar.

Ronald Hau ist seit zehn Jahren im Beschichtungsgeschäft tätig, meldete 1998 ein Nebengewerbe an. Die Auftragslage entwickelte sich gut, der Umsatz stieg kontinuierlich. 2001 machte der gelernte Metallbauer dann endgültig das Hobby zum Beruf. Mittlerweile arbeiten in seinem Unternehmen Haudesign zwei Angestellte, eine kaufmännische und eine Teilzeit-Kraft. Letztere unterstützt ihn bei der Werbebeschriftung, der Shirt-Beflockung oder dem kompletten Farbwechsel von Autos. Das Scheibentönen gibt er allerdings nicht aus der Hand. Das bleibt mein Bereich. Abgesehen von einigen Schulungen hat sich der Europameister das Know-how selbst angeeignet. Mit dem Titelgewinn verbunden ist eine Reise nach Las Vegas. Darauf freut sich der 32-Jährige sehr, auch weil er das Land besucht, in dem die Scheibentönung quasi erfunden wurde.

#### **Von Nadine Röser**

Alle Rechte vorbehalten.

---